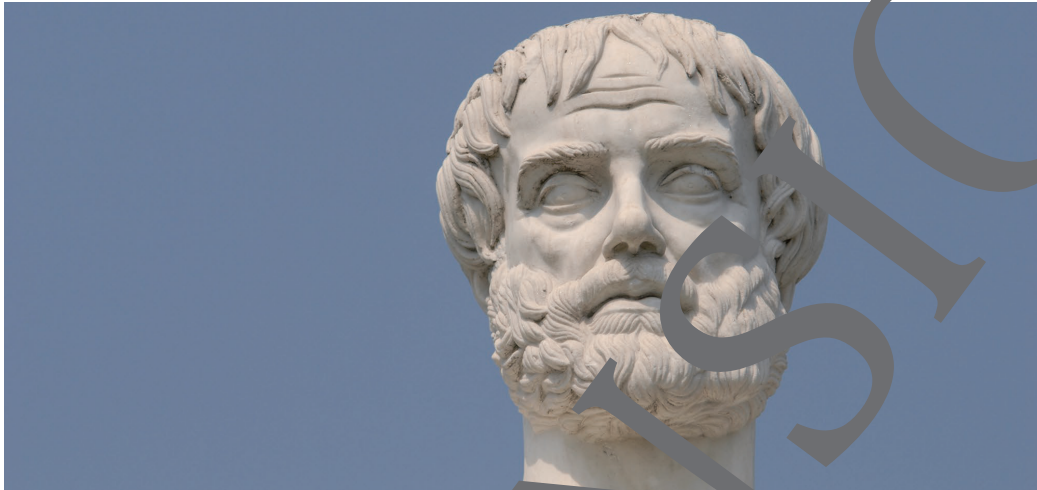


## II.B.11

### Moralphilosophie

# Aristoteles: Nikomachische Ethik – Wie führt man ein glückliches Leben?

Miriam Hein



© Getty Images

Die Werke von Aristoteles sind bis heute in ihrem Einfluss kaum zu überschätzen. Sie umfassen neben Schriften zur Staatskunst, Metaphysik, Logik, Poetik und den Naturwissenschaften auch die ersten sogenannten Ethiken. Mit seiner *Nikomachischen Ethik* bietet Aristoteles einen praktischen Beitrag zur Frage, wie man als Mensch handeln soll. Die Tugenden sind dabei der Schlüssel zum Glück. Sie müssen durch Anwendung der Mesotese lernerisch praktisch eingeübt werden. Zwei Tugenden, der Gerechtigkeit und der Freundschaft, nimmt dabei eine besondere Rolle zu. Auch die Frage, was der Staat zum Tugendethos beitragen kann, wird in der *Nikomachischen Ethik* erörtert.

---

#### KOMPETENZPROFIL

**Klassenstufe:** 10 bis 12

**Dauer:** 6 Doppelstunden bzw. 12 Einzelstunden + 2 Stunden Klausur

**Kompetenzen:** Lektüre und Wiedergabe philosophischer Texte, Auseinandersetzung mit der ethischen Position des Aristoteles, Beurteilen einer Tugendethik für die eigene Lebensgestaltung, Unterscheidung von ausgleichender und austeilender Gerechtigkeit, Wahrnehmung der Bedeutung von Freundschaften und gesellschaftlichen Engagements für das eigene Leben

**Thematische Bereiche:** tugendhaftes Handeln, Glück, Gerechtigkeit, Freundschaft, Staatsphilosophie

**Medien:** Texte, Bilder, Karte

**Methoden:** Texte visualisieren, Schaubilder erstellen, Arbeit mit Liedern

---

## Auf einen Blick

### Stunde 1 und 2

#### Was ist das höchste Gut?

- M 1** **Welche Werte sind Jugendlichen wichtig? – Die Shell-Studie 2019 /** Welche Ziele verfolgen wir mit bestimmten Handlungen? Was ist das höchste Ziel, auf das unser Streben ausgerichtet ist? Die Lernenden übersetzen die Auswertung einer Statistik und reflektieren eigene Werte. Klären die Hierarchisierung.
- M 2** **Aristoteles: Was ist das höchste Gut? /** Welche Werte und Güter sind für Menschen wichtig? Was ist das höchste Gut? Diese Fragen stehen auch im Fokus des ersten Buches der *Nikomachischen Ethik*.

### Stunde 3 und 4

#### Aristoteles' Menschenbild und der Aufbau der Seele

- M 3** **Aristoteles' Menschenbild und der Aufbau der Seele /** Um das spezifisch Gute zu bestimmen wird die Zweiteilung der Seele erarbeitet. Welche Rolle spielt sie beim Streben der Menschen nach Glück?
- M 4** **Die Rolle der Seele beim Streben nach Glück /** Deutlich wird, dass die für ein glückliches Leben wichtigen Tugenden durch Gewöhnung erworben werden.

### Stunde 5 und 6

#### Tugenderwerb als Ausgleich der Extreme – Die Mesotes-Lehre

- M 5a** **Die Tugend der Tapferkeit /** Was ist Tapferkeit? Lässt sich der Begriff eindeutig bestimmen oder gibt es individuelle Abstufungen?
- M 5b** **Tugenderwerb als Learning by Doing – Die Mesotes-Lehre /** Die Lernenden erkennen Tugenderwerb als Ausgleich zwischen Extremen. Sie beschreiben die Mesotes-Lehre als lebenslange Übung und erkennen die Mitte als individuell zu bestimmende.
- M 6** **Tabelle zur Mesotes-Bestimmung nach Aristoteles /** Das zuvor erworbene Wissen wenden die Lernenden an, indem sie eine Tabelle mit Tugenden ergänzen. Anschließend übertragen sie diese auf Beispiele aus ihrem Alltag.

### Stunde 7 und 8

#### Die wichtigste Tugend – Die Gerechtigkeit

- M 7a** **Die Tugend der Gerechtigkeit I /** Das Glück der Polis hängt davon ab, ob in ihr Gerechtigkeit herrscht. Deshalb unterscheiden die Lernenden zunächst verschiedene Formen von Gerechtigkeit.
- M 7b** **Die Tugend der Gerechtigkeit II /** Anschließend erstellen sie ein Schaubild zu den Arten von Gerechtigkeit bei Aristoteles.
- M 8** **Fallbeispiele zur Gerechtigkeit bei Aristoteles /** Das zuvor erworbene Wissen über Formen von Gerechtigkeit wenden sie an auf zwei Fallbeispiele, welche sie im Rahmen einer Fishbowl-Diskussion erörtern. Sie begründen ihr Urteil.

**Hat der Glückliche Freundschaft nötig?**

Stunde 9/10

- M 9** **Was bedeutet Freundschaft für mich? – Ein Fragebogen** / In der Auseinandersetzung mit dem Begriff der Freundschaft bei Aristoteles reflektieren die Lernenden ihr Verständnis von Freundschaft und was diese für ihr Glück bedeutet.
- M 10** **Aristoteles: Hat der Glückliche Freundschaft nötig?** / Für Aristoteles ist das Glück an Freunde und das Leben in der menschlichen Gemeinschaft gebunden.
- Vorzubereiten:** bei Bedarf ein Wiedergabegerät für ein Lied zum Thema „Freundschaft“.

**Die Rolle des Staates bei der Erziehung zur Tugend**

Stunde 11/12

- M 11** **Aristoteles: Was ist die beste Lebensform?** / Die Lernenden besprechen die Rolle des Staates bei der Ausbildung von Tugenden. Sie vollziehen Aristoteles' Unterteilung in gute und schlechte Staatsformen nach und führen eine Debatte über Vor- und Nachteile einer Politie bzw. der direkten Demokratie.
- M 12** **Gute und schlechte Staatsformen – Entwerfen und Erstellen** / Sie setzen sich mit der Staatsformenlehre des Aristoteles auseinander und hinterfragen die Rolle des Staates beim Streben nach Glück.
- M 13** **Die Rolle des Staates bei der Erziehung zur Tugend** / Am Ende befassen sie sich mit Aristoteles' Konzeption der Erziehung der Jugend.

**Lernerfolgskontrolle I: Testen Ihres Wissen zu Aristoteles!**

Stunde 13

- M 14a** **Bild: Raffael: Die Schule von Athen** / Als Einstieg in die abschließende Wiederholungsstunde dient Raffael's Bild „Die Schule von Athen“.
- M 14b** **Karte: Lebensstationen des Aristoteles** / Im zweiten Schritt werden die wichtigsten Stationen im Leben des Aristoteles auf einer Karte verortet.
- M 14c** **Das Leben des Aristoteles – Eine Kurzbiografie** / Ein Informationstext gibt einen Überblick über das Leben des Aristoteles.
- M 14d** **Testen Ihres Wissen zu Aristoteles! – Ein Kreuzworträtsel** / In einem Kreuzworträtsel vertiefen die Lernenden ihre Kenntnis zentraler Begriffe.

**Lernerfolgskontrolle II: Klausurvorschlag mit Erwartungshorizont**

Stunde 14

- M 15** **Klausurvorschlag** / Ein Klausurvorschlag zeigt Fragestellungen für eine schriftliche Lernerfolgskontrolle auf.

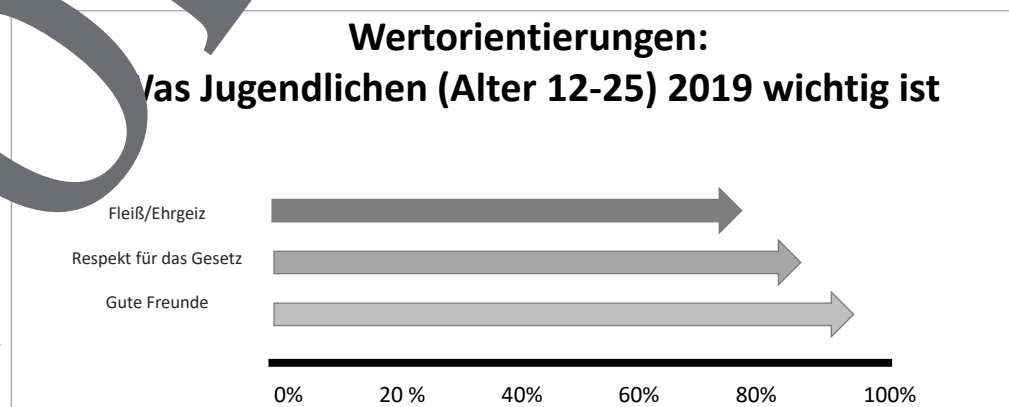
## M 1

## Welche Werte sind Jugendlichen wichtig? – Die Shell-Studie 2019

Die Shell-Jugendstudie untersucht Einstellungen, Gewohnheiten und das Sozialverhalten Jugendlicher in Deutschland. Auch 2019 beantworteten junge Menschen die Frage, welche Werte ihnen wichtig sind.

### Aufgaben

1. Betrachten Sie die Grafik unten. Unter welchen Begriff könnte man die genannten Werte zusammenfassen? \_\_\_\_\_
2. Welche Werte sind Ihnen am wichtigsten? Notieren Sie drei Begriffe. Sie können dabei auch Werte anführen, die unten nicht genannt sind.  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
3. Welche konkreten Möglichkeiten haben Sie, die zuvor genannten Ziele aktiv zu erreichen?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
4. Hinter vielen unserer Handlungen sind größere Ziele zu erkennen. Vervollständigen Sie die folgende Reihe oder erfinden Sie selbst eine ähnliche Reihe:
  - a) Ich putze meine Zähne, um weniger Karies zu bekommen.
  - b) Ich möchte weniger Karies bekommen.
  - c) \_\_\_\_\_
  - d) \_\_\_\_\_
  - e) Letztes Ziel: \_\_\_\_\_
5. Die vorliegende Studie bezieht sich auf Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren. Können Sie sich vorstellen, dass im Alter von ca. 60 Jahren andere Werte wichtig werden? Benennen Sie drei solcher Werte. Nennen Sie außerdem drei Werte, die im Alter womöglich weniger wichtig erscheinen.  
Werte, die im Alter wichtiger werden: \_\_\_\_\_  
Werte, die im Alter weniger wichtig sind: \_\_\_\_\_
6. Stellen Sie Vermutungen an: Warum spielt bei Jugendlichen Freundschaft eine so große Rolle?



Quelle: Jugend 2019. 18. Shell-Jugendstudie. Eine Generation meldet sich zu Wort. Beltz Verlag, Weinheim 2019. S. 106.

M 3

# Aristoteles' Menschenbild und der Aufbau der Seele

Aristoteles unterscheidet die Sphären der Welt danach, wonach sie streben. Jeder Sphäre liegt bei ein ihr eigenes Streben zugrunde (= Entelechie). Die höheren Daseinstufen beinhalten hierbei jeweils das Vermögen der vorhergehenden Stufe(n). Während unbelebte Materie nur im Dasein verharret, können Pflanzen wachsen und Tiere sinnlich wahrnehmen. Über das Gemüthe verliert Aristoteles in der *Nikomachischen Ethik* bezüglich eines Strebevermögens keine Worte. Doch Aristoteles Glück im Handeln besteht, möchte er genauer erforschen, was die spezifische Tätigkeit des Menschen ist. Der Mensch sei ein vernunftbegabtes und staatenbildendes Wesen. Das Vermögen des Menschen, das Benutzen des Verstandes, sei somit die Tätigkeit, die ihn auszeichnet.

**Aufgaben**

1. Lesen Sie den Informationstext oben und betrachten Sie dann das hierfolgendes Schaubild.
2. Erläutern Sie, womit Aristoteles seine Klassifikation begründet. Warum würden heutige Biologen dagegen Einwände erheben?



Menschen	reines Dasein	+ Wachsen, Fortpflanzung	+ sinnliche Wahrnehmung	+ Benutzen des Verstandes	
Tiere	reines Dasein	+ Wachsen, Fortpflanzung	sinnliche Wahrnehmung		
Pflanzen	reines Dasein	+ Wachsen, Fortpflanzung			
Unbelebte Materie	reines Dasein				

## Die Rolle der Seele beim Streben nach Glück

M 4

Im folgenden Text erläutert Aristoteles, wie die Seele mit dem Streben des Menschen nach Glück zusammenhängt.

### Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und markieren Sie Schlüsselbegriffe farbig.
2. Der Weg zum Glück liegt nach Aristoteles im „Tätig-Sein der Seele im Sinne der ihr entsprechenden Tüchtigkeit“. Was muss die Seele lenken, um dieser Tüchtigkeit gerecht zu werden?
3. Markieren Sie im Text:
  - a) In welche Teile zerfällt die Seele?
  - b) Warum nimmt das Strebevermögen eine Sonderstellung ein?
  - c) Versuchen Sie, ein Schaubild zum Aufbau der Seele bei Aristoteles zu erstellen.
4. Auch bei der Beurteilung eines Menschen müsse man unterschiedliche Seelenteile zugrunde legen. Was lobt man jeweils?
5. Legen Sie dar: Wie erwirbt man ethische bzw. dianoëtische Tugenden? Ist diese Unterscheidung heute noch gültig? Begründen Sie Ihre Meinung.
6. Betrachten Sie Ihr Schaubild. An welchen Stellen ist nach Aristoteles die Entstehung von Glück möglich?

### Methodenkasten: Wie erarbeiten Sie ein Schaubild zur Prüfungsvorbereitung?

- ▶ Überlegen Sie zunächst: Wie wollen Sie Ihr Schaubild anlegen:
  - als tabellarischen Vergleich von Werten,
  - als historische Entwicklung entlang eines Zeitstrahls,
  - als Aufzählung,
  - als Diagramm mit Pfeilen, die Ursache und Wirkung illustrieren,
  - etc.?
- ▶ Markieren Sie Textpassagen, deren Verständnis Sie später durch grafische Aufbereitung erleichtern wollen. Konzentrieren Sie sich dabei zunächst auf Kernelemente.
- ▶ Notieren Sie dies gesondert auf einem Blatt. Ordnen Sie nach Wichtigkeit, vergleichbaren Kriterien oder nach logischen Abfolge. Geometrische Figuren, Symbole, Farbmarkierungen und Schraffierungen können helfen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede hervorzuheben.
- ▶ Verbinden Sie die notierten Begriffe durch Linien, um bestehende Beziehungen aufzuzeigen. Geben Sie den Linien eine Richtung, um eine chronologische oder logische Entwicklung (→) darzustellen. Nutzen Sie Doppelpfeile im Falle einer bestehenden Wechselwirkung (←→).
- ▶ Beachten Sie: Der Blick des Lesers geht von links nach rechts und von oben nach unten. Chronologische und sachliche Abläufe sollten dementsprechend angeordnet werden.
- ▶ Erläutern Sie Ihr Schaubild einem Mitschüler bzw. einer Mitschülerin. Wenn er bzw. sie noch Fragen hat, sollte das Schaubild eventuell verbessert werden, damit es eine echte Lernhilfe für Prüfungen darstellt.



## M 5a

## Die Tugend der Tapferkeit



© Getty Images

**Aufgaben**

1. Betrachten Sie das Bild. Würden Sie sich an dieser Position wohlfühlen?
2. Würden Sie diese Frau als tapfer bezeichnen? Oder gäلت es jemand, der sich nicht auf diesen Felsen stellen möchte, als feige? Begründen Sie Ihre Meinung.
3. Warum müssen routinierte Bergsteiger anders trainieren als ungeübte Wanderer? Könnten Sie sich solche Trainingsunterschiede auch für Tugenden vorstellen?

## M 5b

## Tugenderwerb als Learning by Doing – Die Mesotes-Lehre

Aristoteles stellt fest, dass man für den Erwerb ethischer Tugenden üben muss. Nun stellt er noch eine Bedingung, nämlich, dass beim Üben das rechte Maß getroffen wird. Trainierte Sportler müssten ein größeres Pensum absolvieren als Anfänger, um die sportliche Tüchtigkeit zu verbessern.

**Aufgaben**

1. Geben Sie Aristoteles' Vergleich vom gelungenen Kunstwerk in eigenen Worten wieder. Versuchen Sie, weitere Eigenschaften zu nennen, bei denen ein Zuviel oder Zuwenig die Qualität des Produktes verschlechtern würde.
2. Markieren Sie im Text: Woher kommt die Entscheidung für die richtige Mitte?
3. Aristoteles schreibt, die Tugenden als Ganzes (sittliche Werthaftigkeit) seien „eine feste, auf Entscheidung hin geordnete Haltung“. Wie erwirbt man diese Haltung?
4. Begründen Sie, warum z. B. die Mitte der Tapferkeit nicht für jeden Menschen gleich ist, sondern individuell bestimmt werden muss.
5. Welche Art von Handlungen und Regungen kann nicht durch die Mesotes-Lehre bestimmt werden? Wie begründet Aristoteles dies?

So meidet also jeder Sachkundige das Übermaß und das Zuwenig und sucht nach dem Mittleren und dieses wählt er, allerdings nicht das rein quantitativ Mittlere, sondern das Mittlere in der Beziehung auf uns. Wenn also jede „Kunst“ ihr Werk zur Vollendung dadurch bringt, dass sie auf das Mittlere blickt und ihr Werk diesem annähert – man pflegt daher beim Anblick vollendeter Kunstwerke zu urteilen: „Hier ist nichts wegzunehmen und nichts hinzuzufügen“, erkennt also an, dass ein Zuviel und ein Zuwenig die Harmonie zerstört, die richtige Mitte dagegen sie erhält –, wenn also die bedeutenden Künstler bei ihrem Schaffen auf dieses Ausgewogene blicken, die sittliche Tüchtigkeit aber, hierin der Natur vergleichbar, genauer und besser waltet als jede Kunst, dann müssen wir schließen: Sittliche Tüchtigkeit zielt wesenhaft auf jenes Mittlere ab. Ich meine natürlich die Tüchtigkeit des Charakters. Denn diese entfaltet sich im Bereich der irrationalen Regungen und des Handelns und da gibt es das Zuviel, das Zuwenig und das Mittlere. Bei der Angst z. B. und beim Mut, beim Begehren, beim Zorn, beim Mitleid und überhaupt bei den Erlebnissen von Lust und Unlust gibt es ein Zuviel und Zuwenig und keines von beiden ist richtig.

Dagegen diese Regungen zur rechten Zeit zu empfinden und den rechten Situationen und Menschen gegenüber sowie aus dem richtigen Beweggrund und in der richtigen Weise, das ist jenes Mittlere, das ist das Beste, das ist die Leistung der sittlichen Tüchtigkeit [...], wobei das Zuviel ein Fehler ist und das Zuwenig getadelt wird, das Mittlere aber ein Treffen des Richtigen ist und gelobt wird. [...] So ist also sittliche Werthaftigkeit eine feste, auf Entscheidungen hin geordnete Haltung, die liegt in jener Mitte, die die Mitte in Bezug auf uns ist, jener Mitte, die durch den richtigen Plan festgelegt ist, d. h. durch jenen, mit dessen Hilfe der Einsichtige (die Mitte) festgelegt wurde. Sie ist die Mitte zwischen den beiden falschen Weisen, die durch Übermaß und Unzulänglichkeit charakterisiert sind. [...]

Indes kann unsere Theorie der Mitte nicht auf jedes Handeln und auf alle irrationalen Regungen angewendet werden, denn Letztere schließen bisweilen schon in ihrem bloßen Namen das Negative ein, z. B. Schadenfreude, Schamlosigkeit, Neid und dergleichen. Bei dem Handeln: Ehebruch, Diebstahl, Mord. All diese und ähnliche Dinge werden ja ebenfalls getadelt, weil sie in sich negativ sind, und nicht nur dann, wenn sie in einem übersteigerten oder unzureichenden Maße auftreten. Es ist also unmöglich, hier jemals das Richtige zu treffen: Es gibt nur Falschmachen. Und es ist auch über den sittlichen und unsittlichen Charakter des Menschen kein Schwanken möglich. [...] Wir wollen das Einzelne nunmehr unserer Tabelle entnehmen. Mehr sehen wir: In Hinsicht auf die Abwandlungen von Angst und Verwegenheit ist Tapferkeit die Mitte. [...] Wer maßlos verwegen ist, heißt sinnloser Draufgänger, übersteigerte Angst und ein Zuwenig an Mut hat, heißt feige.

*Text: Aristoteles: Nikomachische Ethik. Buch III, 6–7. Übersetzung und Nachwort von Franz Dirlmeier. Anmerkungen von Ernst A. Schmidt. Reclam Verlag, Ditzingen 2003. S. 44–46.*



M 9

# Was bedeutet Freundschaft für mich? – Ein Fragebogen



**Aufgaben**

1. Lesen Sie die nachfolgenden Thesen zur Freundschaft in der Tabelle und kreuzen Sie an, inwiefern Sie diesen zustimmen bzw. widersprechen.
2. Welche drei Arten von Freundschaften werden in der Tabelle genannt?
3. Welche Bedingungen werden an die vollkommene Freundschaft gestellt?

Grad der Zustimmung	++	+	0	-	-
1. Freunde wünschen sich gegenseitig das Gute.					
2. Freunde müssen sich gegenseitig mögen, einseitige Freundschaft ist keine Freundschaft.					
3. Dieses Wohlwollen und die Gegenliebe müssen wechselseitig gezeigt werden.					
4. Viele Freundschaften erbringen einen Nutzen, z. B. Kontakte, Nachhilfe etc.					
5. Viele Freundschaften dienen der Lust: Man unternimmt gemeinsam angenehme Dinge.					
6. Freundschaft, die nur auf Nutzen beruht, ist keine vollkommene Freundschaft.					
7. Alte Menschen sind oft wegen des Nutzens befreundet, jüngere eher wegen der Lust.					
8. Man sollte jemanden wegen seiner charakterlichen Eigenschaften, seiner Tugenden, gern als Freund haben.					
9. Eine vollkommene Freundschaft ist selbstlos. Man hat keinen Nutzen oder Lust, sondern schätzt den Freund wegen seines Charakters.					
10. Eine vollkommene Freundschaft entwickelt sich erst über einen längeren Zeitraum.					
11. Freunde müssen sich ähnlich sein. Nur dann haben sie Freude am Charakter des anderen. Diese Ähnlichkeit findet sich am häufigsten bei den tugendhaften Menschen.					
12. Charakterlich schlechte Menschen können keine echten Freundschaften schließen.					
13. Freundschaften können enden, wenn keine Lust, kein Nutzen oder eine Veränderung des Charakters stattfindet.					

M 12

# Gute und schlechte Staatsformen – Ein Schaubild erstellen

In seiner der *Nikomachischen Ethik* folgenden Schrift namens *Politeia* untersucht Aristoteles verschiedene Verfassungen. Dort arbeitet er aus diesen je nach Anzahl der Herrschenden drei Grundformen heraus, die sich wiederum als gute oder schlechte Staatsformen herausstellen können.

### Aufgaben

1. Betrachten Sie die Tabelle und das Schaubild. Besprechen Sie zu zweit, warum nach Aristoteles die guten Staatsformen für die Ausbildung von Tugenden geeigneter sind als die schlechten.
2. Aristoteles sieht in der Politie die beste Staatsform. Die Demokratie (= die Herrschaft der breiten Masse) lehnt er ab. Bereiten Sie in Vierergruppen eine Debatte nach dem Modell von „Jugend debattiert“ vor. Das Thema lautet: „Sollte in der BRG statt der Demokratie eine Politie nach aristotelischem Vorbild eingeführt werden?“

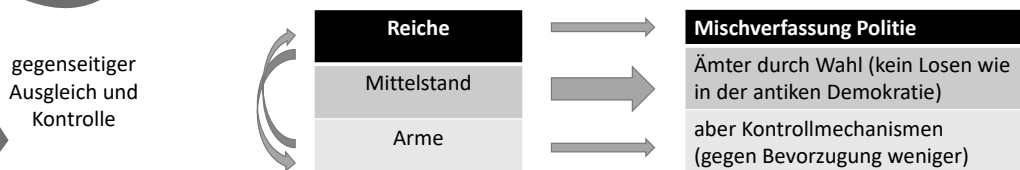


**Methodenkasten: Wie führt man eine Debatte?**

- ▶ Der Austausch von Pro- und Kontra-Argumenten kann im Unterricht in Form einer Debatte erfolgen. Gebildet werden dazu zwei Teams, bestehend aus je zwei Schülerinnen bzw. Schülern.
- ▶ Sie vertreten jeweils eine der im Text genannten Alternativen. Die vier Teilnehmer setzen sich vor die Klasse und debattieren. Die übrigen Mitschüler hören zu und notieren während der Debatte zentrale Argumente. Eine Person stoppt die Zeit.
- ▶ So läuft die Debatte ab:
  - In der Eröffnungsrunde beantwortet jeder Teilnehmer die zu erörternde Streitfrage aus seiner Sicht. Dazu stehen ihm 2 Minuten zur Verfügung. (Das sind insgesamt 8 Minuten bei 4 Personen.)
  - Es schließt sich eine freie Aussprache an. Diese dauert ca. 10 Minuten. Hier werden weitere Argumente geäußert und gemeinsam erörtert.
- ▶ In der Schlussrunde steht jeder Teilnehmer noch einmal eine Minute zur Verfügung, um die Streitfrage ein zweites Mal aus seiner Perspektive zu beantworten. Die Debatte nimmt rund 22 Minuten in Anspruch.

wer herrscht?	Gute Staatsform	Schlechte Staatsform
Einzelner Herrscher	Monarchie	Tyrannis
kleine Gruppe	Aristokratie (Herrschaft des Adels)	Oligarchie (Herrschaft der Reichen)
große Gruppe	Politie (Mischverfassung)	Demokratie (Herrschaft der Armen)

### Politie nach Aristoteles



Keine politische Teilnahme: Frauen, Sklaven, Metöken (Einwanderer ohne Bürgerrechte)

## Testen Sie Ihr Wissen zu Aristoteles! – Ein Kreuzworträtsel

M 14d

1. \_\_\_\_\_: In diesem Ort in Griechenland wurde Aristoteles im Jahre 384 v. Chr. geboren.
2. \_\_\_\_\_: der Name von Aristoteles' Vater, des königlichen Leibarztes von Philipp von Makedonien, und auch von Aristoteles' Sohn, dem wohl eines der Werke zur Ethik gewidmet ist.
3. \_\_\_\_\_: In diese Stadt machte sich Aristoteles auf, um Philosophie zu studieren.
4. \_\_\_\_\_: Er verfasste das Höhlengleichnis und war 20 Jahre Lehrer des Aristoteles.
5. \_\_\_\_\_: Er begründete mit seinem Schüler Platon und dessen Schüler Aristoteles die klassische hellenistische Periode der Philosophie. Seine Vorgänger, die Sophisten, lehnten ab.
6. \_\_\_\_\_: Schule Platons in Athen.
7. \_\_\_\_\_: Schüler von Aristoteles, später ein großer Feldherr.
8. \_\_\_\_\_: Herkunftsland von Aristoteles und Alexanders des Großen.
9. \_\_\_\_\_: Name der Schule des Aristoteles.
10. \_\_\_\_\_: Vorwurf der Gotteslästerung. Unter dieser Anklage wurde Sokrates zum Tode verurteilt. Auch Aristoteles wurde angeklagt; er floh jedoch vor seiner Verurteilung.
11. \_\_\_\_\_: Diese philosophische Disziplin hat Aristoteles als erster gesondert betrachtet.
12. \_\_\_\_\_: Die wesentliche Bestimmung des Menschen ist es, diese einzusetzen. Nach Aristoteles ist ihr Gebrauch und die Eigenschaft, Staaten zu bilden, typisch für den Menschen.
13. \_\_\_\_\_: die Eigenschaft von etwas, sein Ziel (*telos*) in sich selbst zu haben. Sie bezeichnet die Form, die sich im Stoff verwirklicht. Ein Samen trägt z. B. die Form der ausgewachsenen Pflanze in sich.
14. \_\_\_\_\_: Sie muss zwischen zwei Affekten gefunden werden, um Tugend auszubilden.
15. \_\_\_\_\_: diejenige Verstandestugend, die die beiden Affekten bestimmt.
16. \_\_\_\_\_: Tugenden sind die des Verstandes. Hier geht es um die Ausübung der reinen Vernunft. Die ethischen Tugenden findet der Mensch schon in der Gemeinschaft vor, in der sie durch Tradition und allgemeine Zustimmung bekannt sind. Über sie beurteilt die Gemeinschaft den Charakter eines Menschen. Sie können als Habitus eingeübt werden, und das nicht nur einmal, sondern stetig. Denn laut Aristoteles handelt es sich um eine ... (*weiter bei 17.*)
17. \_\_\_\_\_: noch keinen Frühling!
18. \_\_\_\_\_: eine sehr wichtige Tugend, die das Zusammenleben in der Polis ermöglicht.
19. \_\_\_\_\_: Gerechtigkeit: Synonym für die auf- oder austeilende Gerechtigkeit: Es geht um die Zuteilung von Aufgaben und Gütern: Jedem das Gleiche oder das Seine!
20. \_\_\_\_\_: Gerechtigkeit: Synonym für die ausgleichende Gerechtigkeit: Es geht um die Wiederherstellung gleicher Verhältnisse: Jedem das Gleiche!
21. \_\_\_\_\_: Tugend, die Aristoteles auch der Glückliche nötig hat.
22. \_\_\_\_\_: Begriffe, die Schüler des Lykeions, der unterstreicht, dass beim Philosophieren oft umhergewandelt wurde.
23. \_\_\_\_\_: wichtige Schrift von Aristoteles zum Theater, das der Reinigung von negativen Affekten und der sittlichen Vergewisserung von Werten dienen sollte.
24. \_\_\_\_\_: wichtige Schrift von Aristoteles zu den Staatsformen.
25. \_\_\_\_\_: eine schlechte Staatsform, Herrschaft eines Einzelnen.
26. \_\_\_\_\_: Herrschaft von wenigen, Gegensatz zur Oligarchie; gute Staatsform.
27. \_\_\_\_\_: Herrschaft von vielen, Gegensatz zur Demokratie; gute Staatsform.

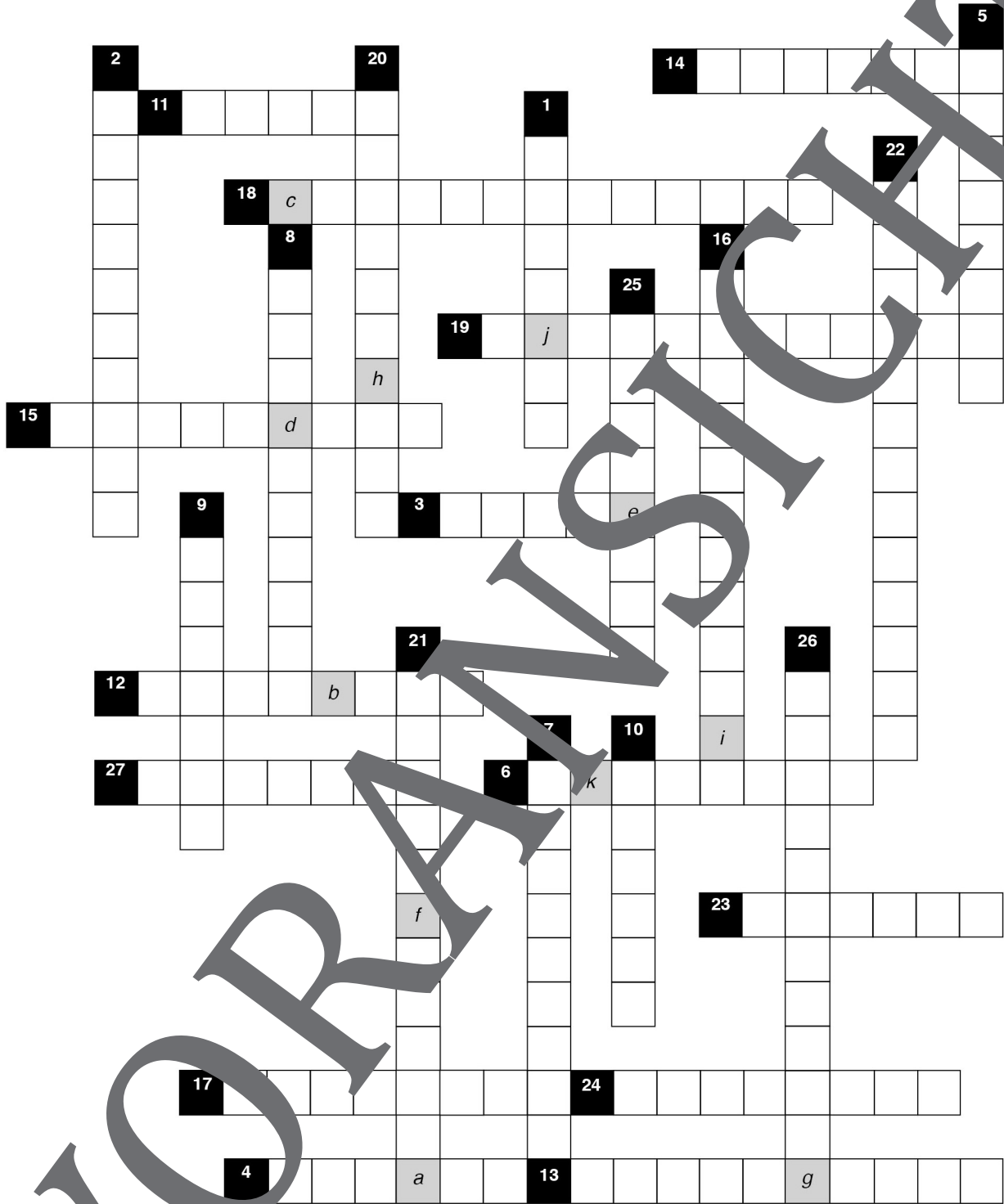
### Tipp

Die Lösung des Kreuzworträtsels kann Ihnen als Glossar zur Prüfungsvorbereitung dienen.



M 14d

Testen Sie Ihr Wissen zu Aristoteles! – Ein Kreuzworträtsel



© RAABE 2020

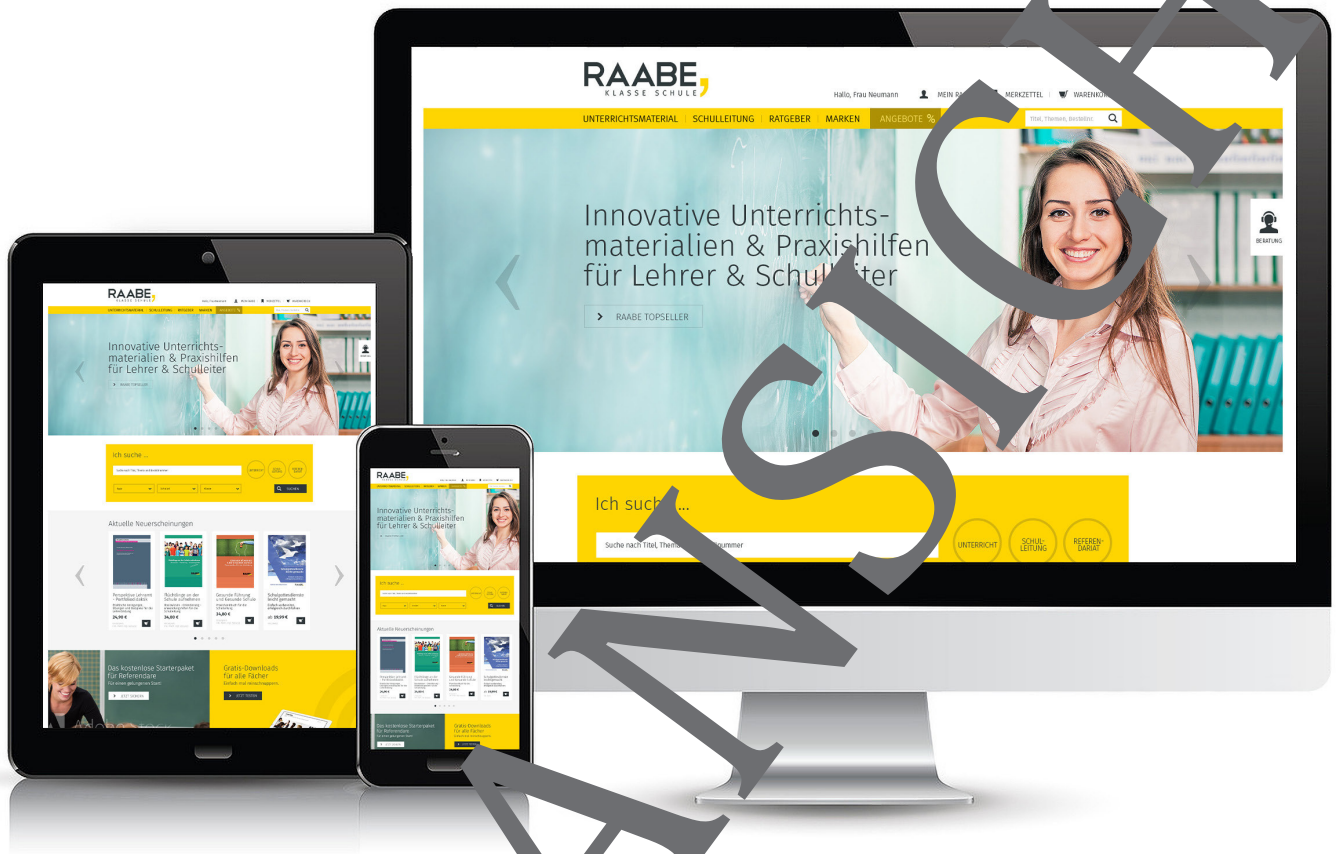
VORANSICHT

LÖSUNG

a b c d e f g h i j k

grafische Gestaltung: Doris Köhl.

## Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



### Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**